

## **Antrag: Börse ist böse**

Zur MVV der BUNDjugend Berlin Herbst 2022

Antragsstellende: Leo Ohl, Jonathan Deisler

### **Antragstext:**

Die BUNDjugend Berlin ist ein kapitalismuskritischer Verband. Wir möchten soziale Alternativen im Sinne eines gemeinwohlorientierten Wirtschaftens aufzeigen und fordern mehr kollektives, demokratisch organisiertes Eigentum, sowie dessen Förderung. Das System Börse und die auf ihr beruhenden vermeintlichen Lösungen lehnen wir ab.

Als BUNDjugend Berlin werden wir uns einsetzen, dass sowohl der Bundesverband der BUNDjugend als auch der BUND Berlin diese Position teilen.

### **Begründung:**

Wie unsere Wirtschaft aufgebaut ist, ist die entscheidende Frage, wenn es um den Umwelt- und Klimaschutz geht, denn sie regelt die Verteilung von Ressourcen und entscheidet, wie und was produziert wird. Die Börse spielt in der globalisierten Welt die lenkende und zentrale Rolle, denn sie vereint alle Marktwirtschaften in der Welt. Die Börse hat viele Probleme:

Die Börse hat den Wachstumszwang des Kapitalismus verfestigt. Anlegende wollen, dass ihr Geld mehr wird, und Unternehmen wollen, dass Anlegende ihre Anteile kaufen. Somit müssen Unternehmen wachsen, damit sie am Markt bestehen bleiben und sich gegen andere Unternehmen durchsetzen können. Doch Wachstum funktioniert nicht ohne mehr Ressourcen- und Energieverbrauch. Das bedeutet, es muss immer mehr Regenwald verbrannt werden, immer mehr Kohle gefördert und immer mehr Gas gefracked werden. Die Ressourcen werden nicht nur der Erde sondern auch zukünftigen Generationen gestohlen. Außerdem lohnt es sich, schlechte Produkte zu bauen, die schneller kaputt gehen, damit schneller wieder ein neues Produkt gekauft werden muss.

Die Börse ist von sich aus undemokratisch, da wenige Leute viel Einfluss haben. Um an der Börse teilhaben zu können, müssen Anteile gekauft werden. Das bedeutet, dass Menschen mit weniger Kapital weniger Einfluss als Menschen mit Kapital haben und Menschen, die gar kein Kapital oder sogar Schulden haben, gar nicht erst teilhaben können. In Investment-Unternehmen wie z.B. BlackRock konzentriert sich viel Kapital, welche dadurch große politische Macht besitzen. Durch die zentrale Rolle der Börse in der globalen Wirtschaft können diese Unternehmen, und damit vor allem die reichen Aktieninhaber\*innen auch einen unglaublichen Druck auf Regierungen und damit auf politische Entscheidungen ausüben.

Wir als BUNDjugend Berlin sollten nun diesem System Börse entgegenstehen und versuchen, Alternativen aufzuzeigen. Dafür muss im Vordergrund die Vision einer demokratischen, ökologischen und sozialen Wirtschaft stehen. Sowohl die Postwachstumsbewegung als auch anderen Kapitalismuskritiker\*innen haben verschieden Vorschläge unterbreitet, die wir auf dem Weg zu einer gerechteren Zukunft nun gemeinsam diskutieren müssen. Das bedeutet konkret, dass wir in unseren Workshops, ob an Schulen oder bei uns im Büro, oder auch bei einer Rede auf der Straße diese Perspektiven einbringen und die Probleme des aktuellen Systems aufzeigen. Wir wollen mehr Menschen vom antikapitalistischen Postwachstum überzeugen und den Leuten eine Vision greifbar machen.

Dieser Prozess endet aber nicht bei uns, sondern wir müssen die Diskussion auch in uns verwandte Strukturen weitergeben, wie zum Beispiel bei der BJV und der MV des Berliner BUND.